

Die Weißerich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierzehnjährlich 1 M. 25 Pg., monatlich 8 Pg., einzmonatlich 10 Pg. Einzelne Nummern 10 Pg. Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißerich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und handwirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 52.

Dienstag, den 9. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Wasserleitung in Mügeln betreffend.

Die Gemeinde Mügeln (Bez. Dresden) beabsichtigt zwecks Versorgung des Gemeindebezirks mit Trink- und Nutzwasser die Anlage einer Wasserleitung.

Das Wasser soll aus dem oberen Müglitzthale hergeleitet werden. Die geplante Leitung würde die Fluren Niederschlottwitz, Marxen, Häselicht, Weesenstein, Röttewitz, Dohna, Neuscha bzw. Samig, und Mügeln berühren.

Die Quellsfassung würde in der Flur Niederschlottwitz erfolgen; das Reservoir würde auf Neuscha'er Flur errichtet werden.

Der Plan der projektierten Wasserleitung, sowie eine, den Zweck und die Herstellung der Wasserleitung, sowie die Ausdehnung und die Art, in welcher fremde Grundstücke berührt werden sollen, erläuternde Beschreibung ist auf der Königlichen Amtshauptmannschaft Pirna ausgelegt und kann während der Dienststunden von Jedermann eingesehen werden.

In Gemäßheit von § 14 des Gesetzes über Abtretung von Grundeigenthum zu Wasserleitungen für Stadt- und Dorfgemeinden vom 28. Mai 1872 wird Solches mit der Aufforderung andurch bekannt gemacht, auf die geplante Wasserleitung bezügliche Einsprüche bei deren Verlust

bis längstens zum 10. Juni dieses Jahres bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.

Königliche Amtshauptmannschaft Pirna,

den 27. April 1899.

Fach. von Teubert.

Zum Zwecke der Aufstellung des Walzenplanes wollen diejenigen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke, welche die Bezirksstraßenwalzen im laufenden Jahre benutzen wollen, hierüber bis spätestens

den 15. Mai dieses Jahres

Mittheilung an den zuständigen Amtsschreibermeister gelangen lassen. Dabei sind die abzuwalzenden Wegestreifen genau zu bezeichnen, auch etwaige Wünsche bezüglich der Zeit der Benutzung zum Ausdruck zu bringen.

Dippoldiswalde, am 29. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

88 B.

Lößnitz.

E.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft hat im Einverständnis mit dem Bezirksausschusse genehmigt, daß der Aushangsosten für die Bekündigung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in Breitenau nicht an der Wohnung des derzeitigen Gemeindevorstandes, sondern am Gösselschen Hausgrundstück Gal.-Nr. 9 dasselbe angebracht werde.

Gemäß der Bestimmung im § 7 des Gesetzes vom 15. April 1884, die amtliche Bekündigung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbüroden betreffend, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dippoldiswalde, am 28. April 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

96 A.

Lößnitz.

E.

Die internationale Friedenskonferenz und die Friedenspraxis der Großmächte und Kleinstaaten.

Strahlend wie die goldene Morgenröthe und wie die Verkünderin eines neuen schöneren Zeitalters wird in den nächsten Wochen die internationale Friedenskonferenz in der holländischen Residenzstadt Haag zusammen treten und die Friedenshoffnung der Kulturvölker zu verwirklichen suchen. So groß und ideal, so gottesgefällig und menschenfreundlich das Friedenswerk im Haag auch gilt, so dürfen wir von denselben die Erfüllung der Friedenshoffnung doch nur dann ernstlich erwarten, wenn die wirklichen Verhältnisse in der politischen Welt, die Beziehungen der Staaten zu einander und die Behandlung der Streitfragen bereits einen Zustand anzeigen, der der Lösung der Aufgaben der Friedenskonferenz günstig ist. Wie steht es vor allen Dingen mit der gegenwärtigen Friedenspraxis der Großmächte und der Kleinstaaten? Man wird zugeben müssen, daß zwischen den Großmächten selbst und auch zwischen den meisten Kleinstaaten die Friedenspraxis, das heißt die auf die Erhaltung des Völkerfriedens gerichtete Politik im Allgemeinen mit grohem Eifer und unendlicher Ausdauer gefügt wird, denn eine Riege gefährlicher Streitkräfte haben Dank dieser Friedenspraxis in den letzten Jahrzehnten keine Kriege zwischen den Großmächten ver-

anlaßt, wir können sogar eine ganze Anzahl Beispiele dafür anführen, daß die Großmächte alte und neue Zankäpfel wiederholz besiegt haben. Zur Beilegung der nordschleswigschen Frage einigten sich Deutschland, resp. Preußen und Österreich über die Beseitigung des Artikels V des Prager Friedens, zur Riedebaltung der orientalischen Streitfragen und der eigenen Interessengegensätze verständigten sich Österreich und Russland über ihre Interessengebiete auf der Balkanhalbinsel, Deutschland und England beglichen ihre Grenz- und Gebietsstreitigkeiten in Afrika, England und Frankreich thaten das Gleiche in der Faschodafrage und neuerdings haben sich sogar England und Russland in der chinesischen Frage verständigt. Natürlich lösen sich deshalb noch lange nicht alle Streitfragen in eitel Frieden auf, sondern es werden immer neue Differenzen entstehen und neue friedliche Arbeit den Diplomaten verursachen. Die Kleinstaaten, mit Ausnahme der unruhigen Balkanstaaten, sind aber von Natur friedliebend, und so kann man wohl sagen, daß die bevorstehende internationale Friedenskonferenz von der Friedenspraxis der Großmächte und Kleinstaaten bereits grundsätzlich unterstützt wird. Überhaupt ist die Kriegslust oder unmittelbare Kriegsgefahr und deren Bekämpfung nicht die alleinige Ursache oder Aufgabe der Friedenskonferenz, denn wenn einmal die Beziehungen zweier Staaten bis zum Kriegsausbruch sich verschärft haben, da wird auch

eine allgemeine Friedenskonferenz den Krieg nicht mehr fernhalten können. Within kann es nur die Hauptaufgabe der Friedenskonferenz sein, zumal die Mittel zu finden, die die Kriegskosten, das heißt die Kriegsrüstungen in Friedenseiten vermindern helfen und den Kulturvölkern mehr Mittel zu anderen Wohlfahrtsausgaben übrig lassen. Die grenzenlosen Heeres- und Flottenrüstungen im Wettkampfe der Völker gilt es also zu mildern und womöglich auch noch die Friedenspraxis durch Errichtung von Schiedsgerichten zu stärken.

Lokales und Sachsisches.

Dippoldiswalde. Der Schneefall, mit dem uns die Nacht zum Freitag überrascht hatte, war namentlich nach dem Gebirge zu ein so reichlicher gewesen, daß der Schnee an einzelnen Stellen gegen $\frac{1}{2}$ Meter hoch lag und daß die Post von Ripsdorf nach Altenberg wieder mit dem Schlitten verkehren konnte. Was Wunder also, daß die milde Witterung, gebahrt mit ununterbrochenem Regen, der von Stunde zu Stunde immer mehr zunahm, die Besorgniß auf zu erwartendes Hochwasser wachrief, war doch bei Niemandem die Erinnerung an die entsetzlichen Stunden der letzten Julitage von 1897 verblaßt. — Raum war am vergangenen Sonnabend das Morgengrauen dem hellen Tageslicht geschwunden, als sich dem entsegten Auge an den Ufern unserer sonst so friedlichen

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pg. die Spaltenseite oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenseite 20 Pg.

Weißeritz, die noch vor wenigen Tagen fast wasserleer war, ein Bild darbot, wie es schrecklicher nicht gedacht werden konnte. Donnernd wälzte der Fluss seine dunkelbraun gefärbten Wogen dahin und von Minute zu Minute stieg das Wasser und leckte an den Ufern. — Unverzüglich trafen die Behörden ihre Maßnahmen; Telefon und Telegraph arbeiteten sieberhaft und bald war den ganzen Fluss hinauf und hinab alles alarmiert und überall konnten Vorkehrungen gegen Hochwasser getroffen werden. Auch seitens des Feuerwehrbezirksverbandes wurden sämtliche Wehren der gefährdeten Ortschaften von den drohenden Überschwemmung benachrichtigt und zu geeigneten Vorkehrungen aufgefordert. — Im Laufe des Tages lauteten die Nachrichten immer bedrohlicher: „Wasser steigt fort, Gefahr nicht ausgeschlossen“, so hieß es immer und immer wieder. Die fortgesetzten Regengüsse den ganzen Tag und die Nacht zum Sonntag bewirkten ein ununterbrochenes Steigen des Wassers bis nach Mitternacht, von da an fiel dasselbe wieder. In Folge des am Sonntag herrschenden Sonnenscheines war bald jede weitere Gefahr beseitigt.

Sobald am Sonntag Vormittag sich ein Überblick über den entstandenen Schaden geben ließ, ward Um- schau gehalten und wir müssen mit Dank gegen Gott den Allerhöchsten bekennen, daß derselbe im Verhältnis zur Wassermenge fast ein minimaler genannt werden muß. In erster Linie durfte dies wohl den getroffenen Vorkehrungen und der Räumung des Flussbettes zu danken sein, wodurch ein Auswaschen und Fortschwemmen von Bäumen, Sträuchern und bearbeiteten Hölzern fast ganz vermieden wurde. Gerade dies führte ja bei der 97er Wasserfluth so großen Schaden herbei. — Die Bahn war an zwei Stellen unterbrochen; bei der rothen Mühle war der Damm teilweise, vor der Brücke bei der Lausitzer Fabrik in Raundorf aber ca. 15 Meter lang völlig weggeschwemmt, so daß die Schienen in der Luft hingen. Die Sonntagsextrafzüge fielen sämlich aus, doch war der übrige Zugverkehr ein halbwegs geregelter; an den genannten beiden Stellen wurde er durch Umsteigen bewerkstelligt, nur mußten die Passagiere von der Ohsenbachhaltestelle bis zum Eingang von Schmiedeberg gehen, während die Stockung bei der rothen Mühle am Mittag behoben war. Am meisten aber frischte das Bild der früheren Katastrophe die Maltermühle und ihre Umgebung wieder auf. Denn ebenfalls noch am Sonntag Vormittag stürzte das Wasser durch Hof und Garten des Grundstücks bis zum Kaufmann Voze hinüber und sperrte der Verkehr nach dem beliebten Restaurant.

Die Dippoldiswalde-Altenberger Straße hat nur beim Jägerhaus Raundorf durch Auswaschen etwas gelitten, ist aber durchaus für den Fahr- und Fußverkehr offen.

Der Schaden, den der Fluss an den Böschungen us. angerichtet hat, ist streckenweise ein höherer und dürfte an der forstfachlichen Strecke zwischen Buschmühle und Lipsdorf am größten sein, wo teilweise lange Streden, namentlich in den Drehen, des verhältnismäßig leichten Baues weggerissen sind. Wo die Böschungen und Mauerungen fester ausgeführt sind, ist auch der Schaden ein geringerer und darf man wohl behaupten, daß die ausgeführten Bauten sich allenthalben bewährt haben, wie auch der Nachrichtendienst völlig zweckentsprechend funktionierte.

Sobald das Wasser noch weiter zurückgegangen sein wird, wird sich erst der ganze Schaden übersehen lassen und wird voraussichtlich die Räumung des Flussbettes wieder große Summen verschlingen. Daß, wie gesagt, der Schaden verhältnismäßig gering ist, ist dem raschen Ablauf des Wassers zu danken, wie auch der Höchstwasserstand ca. 1½ bis 2 Meter hinter dem 97er zurückblieb. Sachverständige sind aber der übereinstimmender Meinung, daß heuer der Schaden ein bedeutend höherer gewesen sein würde, wenn nicht s. B. Vorkehrungen gegen Hochwasser getroffen würden. — Dank aber zuerst Gott dem Herren, der uns in Gefahr und Not behütete.

Am Sonntag hielt der konservative Verein seine Jahresversammlung ab, wobei nach Vortrag des Rechnungsbuchhalters eine Aussprache über die Bevölkerung bei der in diesem Jahre stattfindenden Landtagswahl im ländlichen Kreise d. n. Hauptpunkt bildete. Man konnte den Vorschlag des Vorstandes, die vom Bunde der Landwirthe aufgestellte Kandidatur des Herrn Defonnerath Andra-Braunsdorf zu unterstützen, nur gut heißen. Da derselbe Mitglied des Eisenbahnrates ist, so hörte man sich nach seiner zu erwartenden Wahl gewiß der festen Hoffnung hinzu, daß er dann auch den Verlehrverhältnissen des hiesigen Bezirks seine volle Aufmerksamkeit schenken werde. Wegen Entwicklung seines Programms in einer öffentlichen Versammlung soll mit ihm unterhandelt werden.

Das hätten sich wohl unsere Turner am Sonnabend bei dem bodenlosen Wetter nicht träumen lassen, daß Tags darauf das Turnen noch im

Freien stattfinden könnte und schon hatte man sich für die Halle eingerichtet. Doch das launische Frühlingswetter oder vielmehr das nur sattsam bekannte „Wetterglück“ des Turnvereins brachte es fertig, daß das Fest programmatisch mit Auszug und Turnen auf dem Platz seinen Verlauf nehmen konnte. Fremde Turner hatten sich diesmal nicht eingestellt, dagegen war es erfreulich, die Müllerschüler-Miege „Frisch auf“ wieder so stark vertreten zu sehen. Es ist nur zu loben, daß die jungen Leute dem Turnen die gebührende Beachtung schenken und zu wünschen ist es, daß dies läbliche Thun recht fleißige Nachahmung finde.

Der amtliche Bericht der Kommission für das Veterindärwesen über die in der Zeit vom 16. bis 30. April im Königreiche aufgetretenen ansteckenden Thierkrankheiten konstatiert, daß der Milzbrand in 8 Gehöften (darunter in einem Gehöft von Fürstenau in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), der Rauschbrand und die Rinde der Pferde in je einem Gehöft und die Tollwut in 8 Ortschaften ausgebrochen ist. — Die Maul- und Klauenseuche hat aber immer noch weiter um sich gegriffen, denn außer in 13 Ausbrüchen in Schlachthöfen, ist ihr Auftreten noch in 134 Gehöften konstatiert worden. — Innerhalb der Berichtszeit war die hies. Amtshauptmannschaft von der Maul- und Klauenseuche frei.

Am nah. Pfingstfest bittet der „Allgemeine Kirchenfonds“ wieder um Gaben. Er richtet diese Bitte an alle, welche die evangelisch-lutherischen Kirchen hin und her im Lande während der Pfingstfeiertage besuchen; denn es findet, wie alljährlich, an beiden Pfingsttagen eine allgemeine Kirchenkollekte für den Kirchenfonds statt. Hoffentlich versammeln sich die Festgemeinden recht zahlreich und opfern willig und recht reichlich für den Kirchenfonds. Er bedarf dringend reichliche Stützung seiner Mittel. Mehr denn je ist das Bedürfnis im Lande rege, große Gemeinden zu theilen, neue Kirchengemeinden zu gründen, Kirchen zu bauen, neue geistliche Stellen zu begründen, geistliche Hilfskräfte anzustellen. Die Mittel der Einzelgemeinde sind dazu meist unzureichend; die wenigen Kirchenbaukollektien, welche das Jahr über gesammelt werden können, lassen sehr viele Bedürfnisse ungebedeckt; die dem Kirchenregimente sonst zur Verfügung stehenden Mittel sind überlastet. Da ist es denn der „Allgemeine Kirchenfonds“, welcher helfend eintreten soll; denn die Bestimmung dieser segensreichen Stiftung ist: „Den Interessen der Landeskirche in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen geeigneten Kasen und Fonds nicht oder doch nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können.“ Auf also, du Pfingstgemeinde, die du zum Danke für Gottes Gnadengaben helfen sollst und willst, die Kirche Christi weiterzubauen, auf zu willigem Opfern und reichlichem Geben!

Eine Seltenheit allerersten Ranges, nämlich eine vier Monate alte Zwillingssorelle mit zwei vollständig ausgewachsenen Köpfen, besitzt der frühere Bahnhofswirt Matthes in Rusdorf bei Ositz. Der Zusammenwuchs beginnt erst in der Mitte des Körpers. Interessant ist es zu beobachten, wie jeder der Köpfe oft eine andere Richtung einschlagen will und wie dann der Doppelkopf erst langsam sich fortbewegen kann, wenn einer der Zwillinge wegen Ermattung seine eigenständigen Bemühungen einstellt.

Schmiedeberg, 7. Mai. Gott sei Dank, daß heute der liebe Südwind bläst! Endlich wieder einmal ein freundlicher Sonnenblick, der alles aufatmen läßt! Denn gestern, am Tage des Hochwassers herrschte hier dieselbe Panik wie vor 2 Jahren. Der ununterbrochene Regen, das beständige Anschwellen der Weißeritz und des Böbelbaches, die wenig hoffnungsvollen Nachrichten von Altenberg und das immerwährende Einbrechen der Böschungsmauern, die sich als viel zu leicht gebaut erwiesen haben, ließen bis tief in die Nacht hinein Niemanden zur Ruhe kommen. Viele Häuser wurden tagsüber und noch spät Abends unter stürmendem Regen geräumt. Glücklicherweise aber hielten wenigstens die gut grundierten Mauerwerke Stand, und der Regen ließ nach. Sonst wehe uns!

Glashütte. Der halb-sche kritische Tag, der 6. Mai, hat sich diesmal leider als solcher gezeigt, denn die starken Niederschläge der Vorlage, ganz besonders aber der strömende Regen in der Nacht zum 6. Mai und am kritischen Tage selbst, brachten und das so gefürchtete Hochwasser. Bis 2 Meter hoch wälzten sich im Bett der Müglitz die schwülen Fluthen dahin, allorot verstärkt durch die kleinen und größeren Waldbäume und zahllose Gerinnsel, die überall an den Bergen herabstürzten und mehrere Hangrutschte, wie auch kleine Wegeunterbrechungen verursachten. Glücklicherweise ist im Großen und Ganzen nur wenig Schaden angerichtet worden — hier und da wurden einige Meter Mauerwerk fortgespült, einzelne Balken

und anderes Holz sah man schwimmen, auch verschwundene Thierleinchen, wie Hühner, junge Hasen, Sirenen und Bergleichen trieben auf dem Wasser. Leider ist auch in Lauenstein ein Menschenleben zu beklagen, indem der am Amtsgerichtsneubau beschäftigte 24 Jahre alte Zimmermann Reiling in die Fluthen stürzte und mit fortgerissen wurde, seine Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Auch der Verkehr auf der Müglitzthalbahn war durch einen 40 Meter langen Dammbruch an der Erlichtmühle bei Dohna unterbrochen, doch ist der Verkehr seit Sonntag früh durch Umsteigen an der betreffenden Stelle wieder hergestellt. Wenn man von der Beschädigung einiger Wehre abzieht, hat in der Stadt selbst die durchfließende hochangewollene Briesnitz, die 1897 zweimal, am 29. April und am 30. Juli, so großen Schaden anrichtete, diesmal keine sichtbaren Schäden hinterlassen. Dagegen dürfte das aus der oberen Stadt und aus dem alten St. Crasmus Erbstolln sehr stark hervorstehende Stollenwasser einige Schaden verursachen, da durch den Umbau des davorliegenden Wohnhauses die Abzugschleuse verstopft wurde und der Teich, der sich gebildet hat, das Nachbarhaus gefährdet, trotzdem das Wasser einen Abfluß unter der Straße weg in die Briesnitz gefunden hat. Die Müglitz ist bereits 25 Centimeter gefallen.

Kreischa. Die Grabungen nach Wasser auf dem hiesigen Pfarr- und Rittergutsfelde für unsere zu erbauende Wasserleitung sind soweit gediehen, daß jetzt täglich etwa 140—160 cbm Wasser gewonnen werden. Das veranschlagte Mindestquantum aber soll 170—180 cbm täglich betragen, und werden deshalb die Grabungen noch fortgeführt. Sollten dieselben aber das gewünschte Ergebnis nicht haben, so müßte von einer Quellensättigung dort abgesehen werden. Es ist jedoch begründete Hoffnung vorhanden, daß das Quellengebiet die erforderliche Menge Wasser liefert. Die Leitung ist in der Weise geplant, daß Wasserzähler aufgestellt werden sollen. Wasserzwang wird nicht ausgeübt.

Dresden. Die Hochwassernachrichten aus unserem engeren Vaterlande lauten naturgemäß noch sehr lückenhaft, doch läßt sich schon jetzt erkennen, daß von einem großen Schaden keine Rede ist. — In Tharandt hat die Weißeritz eine alte Brücke, die ohnehin entfernt werden sollte, auf beiden Seiten gelockert, sie wurde von Pionieren beseitigt und dadurch die Gefahr beseitigt. — In Döbeln erließ der Stadtrath Warnungen an die Bürgerschaft. — In der sächsischen Schweiz traten die Flüsse aus. — Auch aus Schlesien wird Hochwasser gemeldet.

Im Bereich der sächsischen Staatsseisenbahnen wird die Heizung der Personenwagen am 15. d. M. eingestellt werden.

Welchen Werth das Land in Dresden gewinnt, sobald Baustellen daraus gemacht werden können, bringt Folgendes recht klar vor Augen. In nächster Zeit kommen zur zwangsweisen Verkeigerung zwanzig Baustellen in Löbau-Rauhly, die einen Schätzungs-wert von 269950 M. haben, während dieselben Grundstücke als wirtschaftliches Ganzes auf 8000 M. geschätzt sind, und zwar von Gerichtswegen.

Einen Raubmord auf einen Geldsträger hatte am 5. Mai ein stellenloser Kontorist Bernhardt aus Löbau geplänt. Derselbe schrieb am Donnerstag einen Geldbrief an eine fingierte Adresse nach der Königstraße. Auf Postamt 9, auf dem der Werthbrief abgegeben worden war, schöppte man Verdacht. Man übergab deshalb den Brief der Kriminalpolizei. Der Verdacht erwies sich als begründet, denn in dem Couvert befand sich nur ein Stück unbeschriebenes Papier. Am 5. Morgens begaben sich zwei Schuleute in Civil in das betreffende Haus der Königstraße. Dort stellte sich auch sehr bald der junge Mann ein. Er wurde verhaftet. Man fand bei ihm ein schweres Gewicht vor, mit dem er vermutlich den Mord ausführen wollte. Der Geldsträger Günzel kann sich erinnern, daß der junge Mann ihn kürzlich gefragt hat, ob er einen Geldbrief für ihn habe. Auf dem Postamt sind in der letzten Zeit mehrere Geldbriebe mit fingirter Adresse angehalten worden, die wahrscheinlich ebenfalls von Bernhardt in verbrecherischer Absicht aufgegeben worden sind.

Die Wahl des Oberbürgermeisters in Leipzig wird am Freitag, den 12. Mai, stattfinden. Sie wird vollzogen vom Rathe und den Stadtverordneten.

Nach nunmehr erfolgten genauen Feststellungen beläuft sich die Anzahl der in Leipzig wegen der Maifeier ausgesperrten Formen auf 907.

Bon dem Verein der freisinnigen Volkspartei in Bittau wurde die Frage: „Ist es mit der Befreiung zur freisinnigen Volkspartei vereinbar, wenn man sich an der Gründung eines Zweigvereins des Deutschen Flottenvereins“ begeistert und ein Vorstandamt in demselben übernimmt? einstimmig verneint. Man würde sich über diesen Beschuß wundern

müssen, wenn er nicht eben von den Bittauer Frei-
finnigen gefangen worden wäre, die bekanntlich im vor-
Jahre den dortigen Reichstagswahlkreis den Sozial-
demokraten auslieferten.

Bilsdruff. Die hiesige freiwillige Feuerwehr,
die der Stadt schon gekündigt hatte, wird, nachdem
ihr 7 neue Mitglieder beigetreten sind, fortbestehen.

Pirna. Einen gewaltsamen Angriff auf seine
Frau hat am Freitag Abend der in einem der Häuser
des Lindigtgutes wohnende Arbeiter H. verübt. Der
Mann, welcher seit Jahren keine geregelte Thätigkeit
mehr ausübt und sich dem Trunk ergeben hat, auch
bereits mehrfach vorbestraft ist, verfuhr von seiner
seiner Frau wie schon oft Gold zu erlangen, was ihm aber verweigert
wurde. Hierbei ging nun H. gegen seine Frau thä-
tlich vor, packte sie am Halse und suchte sie zu er-
würgen. Auf die Hilferufe der Bedrängten kamen
Nachbarn herbei und befreiten dieselbe aus den
Händen des gewaltsamen Ehemannes, worauf sie
sich unter polizeilichen Schutz stellte. Der rohe Patron
wurde verhaftet.

Burzen. Der Tischlermeister Stadtrath Hermann
Schmidt blickt auf eine 30jährige Feuerwehrdienstzeit
zurück. Aus diesem Anlaß erschien in der Wohnung
des Herrn Schmidt die Herren Bürgermeister Mühle,
Stadtrath Dr. jur. Seehan, Bizebranddirektor Grun
und Stadtverordneter Hahndorf, um ihn im Namen
der Stadt zu beglückwünschen. Gleichzeitig wurde ihm
zur Erinnerung an diesen Tag und als Anerkennung
für seine Verdienste um das städtische Feuerlöschwesen
eine goldene Uhr überreicht. Hierauf erschien eine
Deputation der Freiwilligen Feuerwehr und überreichte
dem Jubilar eine von der Führerschaft gesetzte
goldene Kette.

Im Stadtpark zu Burzen fand man beim
Graben in einer Tiefe von kaum 20 Centimetern ein
menschliches Skelett. Die Knochen waren sehr zer-
fallen, nur das Gebiß war gut. Jedenfalls hat das
Skelett schon viele Jahre in der Erde gelegen. Zu
gleichen Orte entlebte sich ein dreizehnjähriger Schul-
knabe in einer Bodenkammer der elterlichen Wohnung.
Der begabte, fleißige und ordentliche Knabe hatte eine
verdiente Schulstrafe erhalten. Diese scheint er sich
so zu Herzen genommen zu haben, daß er seinem
Leben ein Ende mache.

Meerane. Folgendes Vorkommen, das sich in-
folge des Fehlens der Beleuchtung hier zutrug, sei
Hausbesitzern zur Warnung mitgetheilt. Im Novem-
ber vorigen Jahres flügte in einem Hause der Augustus-
straße hier eine Näherrin, die in dem betreffenden
Hause Arbeit ablieferete, über eine in der nichtbeleuch-
teten Haustür befindliche Brückenwaage. Die Näherrin,
Witwe und Mutter von zwei Kindern, zog sich hier-
bei so erhebliche Verlebungen zu, daß sie bis heute
das Bett hüten muß und arbeitsunfähig ist. Jetzt
hat die Verunglückte nun gegen den betreffenden
Hausbesitzer Klage angestrengt, in welcher sie 500 M.
Schmerzensgeld, Tragung der Kosten ihrer Heilung
und außerdem per Woche 15 M. Rente bis zur
Wiederherstellung ihrer Gesundheit verlangt. Die
Bewilligung der Flurbeleuchtung kann also für
den in Frage stehenden Hausbesitzer recht kostspielig
werden.

Aus dem Vogtlande. Der bekannte vogtländische
Reptiliensänger Rindfleisch hat bereits in den Monaten
Januar, März und April eine große Zahl Kreuz-
ottern gefangen. Die Bezirkssammlung der Regt.
Amtshauptmannschaft Plauen hat für jede gefangene
alte Kreuzotter eine Prämie von 15 Pf. beschlossen.
Diese Prämie wird auch von den Städten Plauen
und Reichenbach ausgezahlt.

Ein Pfiffigus scheint ein fünfjähriger Vogt-
länder zu werden, der kürzlich allein zu Hause war
und so in Stellvertretung des Familienoberhauptes
den Schuhmann des Ortes empfing. Es handelt sich
nur um die Ausgabe des Legehölzchens, den das
Vürschchen wohl kannte. Er nahm den Erlaubnis-
schein zum wöchentlichen zweimaligen Waldbesuch in
Empfang und nun entpuppte er sich als ein Recl.,
der sich zu helfen weiß. Der Schuhmann verlangte
die ihm zustehenden Gebühren im Betrage von 10 Pf.
„Steig emol nauf den Stuhl,“ sagte er zu dem Gesch-
äftler, „onn lang met me Sparbüch roh, seuf
Pfennig sei dinne, onn en Korb voller Erdpfelscheller
so ich ab noch, den verlaaf ich onn breng der ben
annern Femsler gar.“ Hoffentlich bleibt dem kleinen
Recl. sein Finanzgenie treu.

Zohaugeorgenthal. Die vollständige Eröffnung
der Eisenbahn von hier nach Karlsbad ist auf den

15. Mai festgesetzt worden. An diesem Tage wird
auch in Karlsbad die Verbindungsbaahn vom Busch-
tierader Bahnhof dem Verkehr übergeben.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Pfingstferien des Reichstages
sollen vom 10. Mai bis zum 6. Juni dauern.

Über den Feldzug der Kameruner Schütz-
truppe im Hinterlande gegen die Wute und den
Herrscher von Libati liegen Nachrichten vor, die bis
zum 20. Februar reichen: Hauptmann v. Kampf be-
fand sich noch in der Mitte Januar eingenommenen
Ngillastadt und unterhandelte mit dem neuen Ngilla,
war aber noch zu keinem Ergebnis gelangt, weil dieser
Häuptling fürchtete, sich zu binden, zumal unter den
übrigen Führern der Wute, die sich auf der Flucht
zerstreut haben, keine Einigkeit herrscht. Die Ngilla-
stadt hat einen Umfang von 3000 Metern und ist
mit einem sturmfreien Graben umgeben. Der Wall
ist mit einer Hecke von Flechtwerk gekrönt und letzteres
mit Steinen aufgefüllt, so daß eine gewisse Schuß-
deckung geschaffen ist. Schießlöcher waren im Walle
angestochen und besondere Deckungen für Bogenschützen
hergestellt. Die Stadt zählt über 1400 große runde
Hütten. Hauptmann v. Kampf schickte sich beim Ab-
gang der Boten nach der Küste an, am 22. Februar
gegen Libati aufzubrechen. Der Herrscher oder Vermido
von Libati soll über eine Menge Hinterländer (Snyder)
und über 400 bis 500 Reiter und wenigstens 12000
Mann Fußvolk verfügen. Es ist mithin ein gefähr-
liches Unternehmen für die kleine Truppe, die noth-
wendiger Weise eine Abtheilung in der Ngillastadt
zurücklassen muhte. Da indeß keine drahtlichen Nach-
richten eingegangen sind, dürfen wir hoffen, daß der
Feldzug einen guten Verlauf genommen hat. Mit
den 16 von der Ngillastadt eroberten Pferden konnten
nicht bloß alle Offiziere, sondern auch die weißen
Unteroffiziere beritten gemacht werden. Bei den Wute
fanden sich ein Mauserkarabiner M 88 und mehrere
M 71 vor. Die Gewehre röhren wohl von den auf-
ständischen Dahomeyleuten her. Sergeant Joniczer,
der einen Schuß aus dem Mausergewehr erhalten
hatte, war beim Umgange der Nachrichten wieder her-
gestellt.

Köln. Erzbischof Kardinal Dr. Kremenz ist am
6. Mai nachts gestorben.

Hamburg. Das Bismarckmausoleum in
Friedrichsruh wird, da sämtliche Arbeiten nunmehr
sich ihrem Ende nähern, vom 1. Juni ab dem Publi-
kum zum Besuch frei gegeben werden.

Elsaß-Lothringen. Die Fahrt des Kaisers und
der Kaiserin von Straßburg nach der Hohlohnsburg
war heilweise nicht vom Wetter begünstigt, verließ
jedoch in durchaus zufriedenstellender Weise. In
Schlettstadt fachten die Vereine, Schulen und Behörden
des ganzen Kreises Aufstellung genommen, bis zur
Hohlohnsburg bildeten die Gewerbe Spalier. Unter-
wegs wurden die Majestäten vom 8. Jägerbataillon
begüßt. Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten mit
lebhaftem Interesse die Burg. Darauf trat Bürger-
meister Schloßer an die Majestäten heran und bat
Se. Majestät, die Burg als Geschenk der Stadt
Schlettstadt zum Zeichen der Treue und Unterthänig-
keit anzunehmen. Der Kaiser, sichtlich erfreut, reichte
dem Bürgermeister unter Worten des Dankes die
Hand. Die Majestäten verblieben alsdann länger
als eine Stunde auf der Burg. Die Ankunft in
Schlettstadt, wo wiederum Vereine Spalier bildeten,
erfolgte gegen 3½ Uhr. Hier ließen sich die Majestäten
das Offizierkorps vorstellen. Nach kurzem
Aufenthalt wurde die Rückreise nach Straßburg an-
getreten.

Österreich-Ungarn. Im Widerspruch mit anderen
Meldungen aus jüngster Zeit wird neuerdings aus
Wien von anscheinend unrichtiger Seite versichert,
die Thunsche Regierung werde das angekündigte
Sprachengesetz auf Grund der Verfassungspara-
graphen 14 doch demnächst erlassen. Sein Inhalt
soll mit den Vorschlägen, welche Graf Thun im vor-
Jahre den Vertrauensmännern der deutschen Linken
machte, die aber von denselben abgelehnt wurden,
identisch sein. Demnach scheint Graf Thun entschlossen
zu sein, die Sprachenfrage in Böhmen den Deutschen
zum Troz auf die angekündigte Weise zu lösen,
während der Widerstand, den auch die Czechen der
signalisierten Regelung des Sprachenstreites entgegen-
setzen wollen, vermutlich durch irgend welche Zu-
geständnisse beseitigt werden soll; die Reise des Finanz-
ministers Dr. Raizl nach Prag wird mit dieser An-
gelegenheit in Verbindung gebracht.

Spanien. In Spanien geht man jetzt an mili-

tärische Reformen. Der Kriegsminister General
Bolavieja will das Kriegsbudget um 28 Millionen
Pesetas erhöhen und vorerst den Cortes ein außer-
ordentliches Budget vorlegen, enthaltend Forderungen
für die Neubewaffnung des spanischen Heeres und
um Ankauf von Schnellkriegsschiffen. Die Königin-
Regentin unterzeichnete am Donnerstag eine Credit-
forderung von fünf Millionen Pesetas zum Zweck der
Verteidigung der Kanarischen Inseln.

Türkei. Eine interessante und in ihren Ursachen
noch nicht aufgeklärte Masseneinwanderung von russi-
schen Mohammedanern aus dem Kaukasus beschäftigt
gegenwärtig die Konstantinopler Regierung. Es heißt,
sämtliche Bergstämme von Kuban und Terek seien
in Säahrung und im Begriffe in Massen über die
türkische Grenze zu kommen. Diese Stämme waren
seit Jahren mit den ihnen zugethielten Viehweiden un-
zufrieden und hatten wiederholt die Absicht kund-
gegeben, südwärts besseres Land zu suchen, aber ein
eisernes Verbot der russischen Regierung hielt sie im
Kaukasus fest. Jetzt hat der General-Gouverneur
Kaukasens plötzlich dieses Verbot aufgehoben und eine
Massenauswanderung wird jetzt erwartet. Was die
russische Regierung zur Aufhebung des bisherigen Ver-
botes veranlaßte, bleibt vorläufig ein Geheimniß und
es ist gerade diese Seite der Frage, welche die Auf-
merksamkeit der Pforte erregt.

Nordamerika. Der Krieg zwischen den Amerikanern
und den Philippinen geht wieder weiter. Wenn
man einer in Washington eingetroffenen amtlichen
Depesche des Generals Otis glauben darf, so haben
die amerikanischen Truppen neue Erfolge über die
Filipinos davongetragen. Oberst Summers griff mit
sechs Bataillonen und einem Geschütz den in starken
Befestigungen bei Massand stehenden Feind an und
vertrieb ihn daraus. Die Obersten Wheaton und Hale
von der Division Mac Arturs griffen ihrerseits die
unter General Luna bei San Fernando stark ver-
schanzten Philippiner an; dieselben wurden aus ihren
Befestigungen vertrieben und zerstört, wobei sie
schwere Verluste erlitten. Im amerikanischen Haupt-
quartier nimmt man an, daß die geschlagenen
Philippiner ihren Rückzug bis zum Berg Arayat
durchführen würden, ohne sich vorher den Amerikanern
nochmals zu stellen.

Afrika. Dem Volksraab zu Prätoria wurde der
vom englischen Kolonialminister Chamberlain im Unter-
hause erwähnte Schriftwechsel zwischen der englischen
Regierung und der Transvaal-Regierung vorgelegt.
Derselbe bezog sich auf die von letzterer bewilligten
Dynamit-Konzessionen, die in einer Note des Londoner
Kabinetts als Vertragsbruch gegenüber England be-
zeichnet werden. In ihrer Antwortnote vom 9. März
verwahrt sich die Transvaal-Regierung entschieden
gegen diese Aussöhnung und betont, die englischen
geforderte Abänderung der Konzessionen würde einen
internationalen Treubruch bedeuten. Der Transvaal-
Regierung ging eine von 9000 „Uitlanders“ unter-
zeichnete Petition zu. In derselben versichern die
Unterschriften, die türklich der Königin Victoria über-
reichte transvaaleidliche Petition einer Anzahl Uitlan-
ders sei nur das Werk von Kapitalisten; die große
Masse der Uitlanders sei mit der Verwaltung der
Transvaal-Regierung zufrieden.

Telephonische Nachrichten.

Erlangen. Eine Stunde von hier schlug auf der
hochgehenden Steigung ein Kahn mit 5 Personen um.
4 ertranken, 1 wurde gerettet.

Hauptgewinne

5. Klasse 135. Königlich sächs. Landeslotterie
nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren
Richtigkeit.

1. Ziehungstag am 8. Mai 1899.

15 000 M. auf Nr. 98174.

Wochenplan der Königlichen Hoftheater.
Opernhaus. Dienstag: Alessandro Stradella. Herren
Petter und Rüdiger als Gäste. — Mittwoch: Armida. Anfang
7 Uhr. — Donnerstag: Carmen. Anfang 7 Uhr. — Freitag:
Die Feuerhexe. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Robert der
Teufel. Prinzessin Fräulein Abendroth als Gast. Anfang 7
Uhr. — Sonntag, den 14. Mai: Rigoletto. Ballet-Divertissement.
Schauspielhaus. Dienstag: Die Jungfrau von Orleans.
Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Ohne Liebe. Standhafte Liebe.
— Donnerstag: Für die Sonnabend-Abonnenten des 13. Mai:
Der Misanthrop. Die gesetzten Frauen. — Freitag: Zum ersten
Male: Der zündende Funke. In Behandlung. Herr Stahl als
Gast. — Sonnabend: Außer Abonnement. Neu einzubürt: Ein
Tropfen Gift. — Sonntag, den 14. Mai: Anna von Bartsch.

Eine Aufwartung

(Schulmädchen) sucht zum 15. d. M.
Frau Sehr. Henke.

Gesunde Futterkartoffeln

find zu verkaufen.
Nikolaivorwerk.
Bäckel.

Ein Pferd,

guter Rieder, und ein gebrauchter Landauer
find wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts zu verkaufen
in Lauenstein Nr. 68.

Nachruf.

Zurückgelebt vom Grabe unseres lieben Jugend-Schulgenossen

Max Tittel

können wir nicht unterlassen, ihm ein
„Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nachzurufen.
Die Jugend zu Gunnersdorf, Schlottwitz und Niedorfel.

Herzlicher Dank.

Zurückgelebt vom Grabe unseres lieben Sohnes,
Bruders und Schwagers

Max Tittel

fühlen wir uns gebunden, allen lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten für den überaus reichen
Palmen- und Blumenschmuck und die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte herzlich zu danken.
Ganz besondern Dank seinen hohen Vorgesetzten, den
Herrn Beamten und seinen Mitarbeitern der Bahn-
verwaltung Glashütte für die ehrende Begleitung und
das bereitwillige Tragen. Ferner besten Dank sagen
wir den Herren Uhlrich und Reichel aus Gunnersdorf
für die sorgfältige Überführung unseres liebenen
Entschlafenen aus dem Krankenhaus ins Elternhaus,
sowie der lieben Jugend von Gunnersdorf und Schlott-
witz für die erhebende Trauermusik und den wert-
vollen Palmen- und Blumenschmuck und dem geehrten
Männergesangverein zu Schlottwitz für die erhebenden
Gesänge am Vorabend des Begräbnisses.

Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan.
Krugmühle bei Gunnersdorf, den 5. Mai 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Meinen lieben Nachbarn, sowie der freiwilligen
Feuerwehr für die mir gestellte Wache bei der Hoch-
wassergefahr sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten, innigsten Dank.
Emil Mende und Frau.

Regenschirm stehen geblieben
im Fleischladen von O. Schwenke.

Dreitausend Mark.
werden gegen Hypothek zu borgen gesucht.
Herrngasse 94 II.

Ein Lehrling

vom Lande im Alter von 14—16 Jahren, der Lust
hat, die Bierbrauerei und Mälzerei zu er-
lernen, wird noch ang. nommen bei

Ernst Uhlmann in Tharandt.

Mehrere Mädchen oder Frauen
zu leichter Arbeit für sofort und dauernd gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik.
Max Böhme.

Gesucht

für sofort oder bis 14. Mai einen tüchtigen, zuver-
lässigen Fleischergesellen bei gutem Lohn.
Max Reißig, Fleischermeister,
Schmiedeberg.

20 Schock schöne Pfingstmai
werden mit Preisangabe zu kaufen gesucht.
Rob. Blümich, Dresden, Peterstraße 5, vtr.

Sonnen- und Regenschirme

reizende Neuheiten in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen empfohlen

Ernst Ahmus, Herrngasse 87.

Reparaturen prompt und billig.

Sägespähne

billig abgegeben.
Otto Straube, Schmiedeberg.

h, à Ctr. 1 Mk.,
verkauft
enke, Seifersdorf.

1.

Ein Kinderfahrrad

ist zu verkaufen
Rosegasse 33.

Ernst Assmus,

Herrengasse 87
empfiehlt sein größtes Lager von **Herren-,
Knaben- und Kinderhüten**, sowie dergleichen
selbstgefertigte Mützen in neuesten Fäson und
Farben zu den billigsten Preisen.

Aufbewahrung von Pelz- u. Stoffsachen
unter voller Garantie gegen Motte- u. Feuergefahr.

ff. Altenburger Ziegenfäse

empfing und empfiehlt Aug. Frenzel.

Frische Pöklinge

empfiehlt Hermann Müller.

ff. Kieler Sprotten

frisch bei Frenzel.

Schöpsenfleisch

empfiehlt D. Schwenke.

Frisch. Kalb- u. Schöpsenfleisch

empfiehlt Fleischerei zur alten Pforte.

Mittwoch Nachmittag

eintreffend und bitte

abzuholen

ff. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagern,

bei August Frenzel.

Trauringe

in jedem Gold- gehalt zu

äußersten Preisen.

J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr.

Emailliertes und eisernes Kochgeschirr

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

Gustav Martin Jäppelt,
Markt 27.

Bitte genau auf Firma zu achten!

Braut- und
Hochzeits-
Kleider-

Seiden-Stoffe

Spezial-
Seidenhaus

Hoflieferant
W. Nanitz,

Dresden, Prager Straße 14.

1 Arbeitspferd, eine Häckselschneid-
maschine und ein Rollwagen
sind billig zu verkaufen in Ruppendorf Nr. 8.

Brennschwarten

hat zu verkaufen Rothe Mühle. C. Hille.

Sägespähne

liegen billig zum Verkauf in der

Buschmühle zu Schmiedeberg.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Serren- u. Knaben- Kleider-Geschäft

von Joh. Kalenda,

Dippoldiswalde, Freib. Platz

empfiehlt

Sommer-Paletots von 15 M. an,

Herren-Anzüge von 12 M. an,

Knaben-Anzüge von 10 M. an,

Kinder-Anzüge in hochfeiner Aus-

stattung von 3 bis 12 M.

Jackets, Hosen und Westen in

allen Farben. Gute auch einzeln ab.

Arbeitshosen,

Maschinisten-Anzüge.

Solide Arbeit! Billige Preise!

Dachpappen in 3 Stärken,

Thee,

Cement, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ To.,

Gyps,

Träger,

Drainirrohre,

Frankenauer

Steinzeugfabrikate

empfiehlt zu äußersten Preisen bei bequemer Abfuhr
vom neu eingerichteten Lagerplatz.

Maschinelle

Einrichtung.

Gustav Jäppelt Nachf.

Inh.: Karl Heyner.

Reparaturen

an Übren jeder Art, Schmucksachen, Brillen,
Klemmen u. s. w. werden auf Solide und
Billigste ausgeführt.

J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr.

Verbesserte

Theerschwefel-Seife

Von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in
Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Leberflecke,
Blüthchen etc. Vorrätig à Stück 50 Pfg. in der
Löwen-Apotheke in Dippoldiswalde.
Max Holfert in Kipsdorf.

Barometer

Thermometer

in großer Auswahl billigst bei
J. Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr.

Königl. Sächs. Militärverein

Schmiedeberg und Umg.

Nächsten Donnerstag, den 11. d. M.,
von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthause

zu Schmiedeberg

Haupt-Bezirks-Versammlung.

Die werten Kameraden werden gebeten, sich recht

zahlreich zu beteiligen.

D. B.

Hierzu 1 Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 52.

Dienstag, den 9. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Kirchennachrichten der Parochie Seifersdorf.

Januar bis April.

Geburten: Sohn: E. G. Hamann, Fabrikarbeiter und Hausbesitzer in Paulsdorf. — Gem. Zwillingspaar, h. D. Bellmann, Gutbesitzer in Großhörsa. — R. D. Geißler, Zimmermann hier. — J. G. Heber, Stuhlbauer in Spechtitz. — E. J. Steinigen, Schuhmacher hier. — R. A. Hille, Maurer in Paulshain. — E. G. Schmäpe, Maurer in Großhörsa. — R. D. Hamann, Fabrikarbeiter in Großhörsa. — E. B. Rebesch, Stuhlbauer in Großhörsa. — J. A. Walter, Besitzer der Mältermühle in Seifen. — E. G. Bönnchen, Wirtschaftsbewerter in Großhörsa. — Hierüber 1 unehelicher Sohn. — Tochter: Fr. A. R. Schneider, Gutbesitzer und Gemeindevorstand in Spechtitz. — E. G. R. Kästner, Gutbesitzer in Großhörsa. — P. H. Haushild, Stuhlbauer in Großhörsa. — G. A. Längsch, Baugewerke und Hausbesitzer hier. — Fr. D. Baumgart, Stuhlbauer hier. — O. M. Röder, Zimmermann hier. — G. H. Achlig, Baugewerke und Hausbesitzer in Großhörsa. — R. G. Bachmann, Stuhlbauer in Großhörsa. — R. W. Kunath, Stuhlbauer in Großhörsa. — H. A. Lotze, Hausbesitzer und Zimmermann hier. — H. R. Bachmann, Fabrikarbeiter in Weißig. — G. H. Bormann, Wirtschaftsbewerter hier. — G. H. Schubert, Tischlermeister und Hausbesitzer in Großhörsa. — H. H. Paust, Baumgärtner und Hausbesitzer hier. — G. D. Hummel, Brettschneider in Walter. — Hierüber 1 uneheliche Tochter.

Aufgebote: E. D. Löser, Maurer in Paulsdorf und Gl. M. Franz dafelbst. — O. M. Grumbt, Maurer hier und S. H. Weiße in Wendischcardorf. — P. R. Richter, Stuhlbauer in Neuölsa und M. Franziska Walther in Neuölsa. — E. G. Staude, Maurer in Somsdorf und E. B. Michael in Spechtitz. — Fr. A. Peter, Fleischermeister und Gasthofbesitzer in Walter und M. H. verw. Büschel aus Löbtau. — J. H. Uhlemann, Tischlermeister und Wirtschaftsbewerter in Höckendorf und M. C. verw. Hauptmann in Walter. — E. A. Schäfer, Amtsgerichts-Erpedient in Dippoldiswalde und L. G. Henrich in Großhörsa. — P. H. Lehmann, Lokomotivführer in Hainsberg und U. S. Berger in Seifersdorf. — R. A. Hermsdorf, Klempner in Dresden und L. J.

Geißler in Großhörsa. — E. Br. Pföhner, Gutbesitzer hier und Fr. C. Gießel in Zöllmen.

Trauungen: E. D. Löser, Maurer in Paulsdorf und Gl. M. Franz dafelbst. — P. R. Richter, Stuhlbauer in Neuölsa und M. Fr. Walther in Neuölsa. — E. G. Staude, Maurer in Somsdorf und E. B. Michael in Spechtitz. — Fr. A. Peter, Fleischermeister und Gasthofbesitzer in Walter und M. H. verw. Büschel aus Löbtau.

Sterbefälle: G. G. unehel. Sohn der H. A. Ripsche aus Rabenau, 10 M. 28 T. — Anna Martha, Tochter des H. H. Querner, Handelsmann hier, 14 J. 14 T. — Auguste Wilhelmine, Ehefrau des Waldarbeiters und Hausbesitzers Fr. A. Bormann in Großhörsa, 53 J. 15 T. — Amalia Auguste, Ehefrau des Wirtschaftsauszüglers E. G. Zimmermann in Großhörsa, 66 J. 4 M. 25 T. — Emil May, unehel. Sohn der Dienstmagd A. L. Vormöberg in Großhörsa, 4 M. 19 T. — Paul Gerhard, Sohn des Materialisten und Hausbesitzers Claußnitzer hier, 4 M. 14 T. — Hermann Arthur, unehel. Sohn der Dienstmagd M. B. Thomas in Großhörsa, 8 M. 18 T. — Frida Martha, Tochter des Stuhlbauers Müller in Großhörsa, 1 M. 8 T. — Ehr. Therese verw. Hausauszügler Lotze in Paulsdorf, 82 J. 10 M. 8 T. — Rosa Bertha, Tochter des Tischlers Melisch in Spechtitz, 2 M. 20 T. — Selma Maria Neubert in Paulshain, 24 J. 9 M. 4 T. — Otto Karl, Sohn des Bädermeisters Föster in Großhörsa, 2 M. 9 T. — Christiane Caroline verw. Wolf, Händlerin hier, 75 J. 2 M. 17 T. — Hermann May, Sohn des Wirtschaftsbewerbers Richter in Walter, 13 J. 7 M. 4 T. — Martha Frida, Tochter des Dr. H. Müller, Stuhlbauers in Großhörsa, 2 M. 26 T. — Georg Johannes, Sohn des Stuhlbauers Helbig in Großhörsa, 3 M. 5 T. — Ernst Ferdinand Neubert, Zimmermann in Großhörsa, 59 J. 9 M. 1 T. — Pauline Anna Liebscher in Paulshain, 35 J. 3 M. 2 T. — Friedrich Oswald Horn, Wirtschaftsbewerter in Spechtitz, 39 J. 10 M. 27 T. — Unehel. Sohn der Dienstmagd A. G. Richter in Seifersdorf, todgeb. — Juliane Ehr. G. verw. Gemeinert hier, 74 J. 5 M. 18 T. — Reinhard Arthur, Sohn des Stuhlbauers Heber in Spechtitz, 1 M. 17 T. — Kurt Arthur, Sohn des Bäders Bormann in

Großhörsa, 11 M. 24 T. — Friedrich August Liebel, Fabrikarbeiter und Hausbesitzer hier, 68 J. 7 M. 19 T.

Dresdner Produktenbörse vom 5. Mai.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Winteraps, sächsischer,
Weizweizen, neuer 168—178	trocken
Braunweizen, neuer 75—78 kg,	do. feucht
157—163	Reinataat, feinst
do. flamm	Reinataat, feine
147—155	do mittlere
Weizen, russ. rot 175—181	Bombay
weiß	Rüböl pro 100 kg netto (mit
175—181	Jah): raffiniert
amerik.	52.00
do. weiß	Rapsfischen pro 100 kg netto :
178—181	lange
Amalia Auguste, Ehefrau des Wirtschaftsauszüglers E. G. Zimmermann in Großhörsa, 66 J. 4 M. 25 T. — Emil May, unehel. Sohn der Dienstmagd A. L. Vormöberg in Großhörsa, 4 M. 19 T. — Paul Gerhard, Sohn des Materialisten und Hausbesitzers Claußnitzer hier, 4 M. 14 T. — Hermann Arthur, unehel. Sohn der Dienstmagd M. B. Thomas in Großhörsa, 8 M. 18 T. — Frida Martha, Tochter des Stuhlbauers Müller in Großhörsa, 1 M. 8 T. — Ehr. Therese verw. Hausauszügler Lotze in Paulsdorf, 82 J. 10 M. 8 T. — Rosa Bertha, Tochter des Tischlers Melisch in Spechtitz, 2 M. 20 T. — Selma Maria Neubert in Paulshain, 24 J. 9 M. 4 T. — Otto Karl, Sohn des Bädermeisters Föster in Großhörsa, 2 M. 9 T. — Christiane Caroline verw. Wolf, Händlerin hier, 75 J. 2 M. 17 T. — Hermann May, Sohn des Wirtschaftsbewerbers Richter in Walter, 13 J. 7 M. 4 T. — Martha Frida, Tochter des Dr. H. Müller, Stuhlbauers in Großhörsa, 2 M. 26 T. — Georg Johannes, Sohn des Stuhlbauers Helbig in Großhörsa, 3 M. 5 T. — Ernst Ferdinand Neubert, Zimmermann in Großhörsa, 59 J. 9 M. 1 T. — Pauline Anna Liebscher in Paulshain, 35 J. 3 M. 2 T. — Friedrich Oswald Horn, Wirtschaftsbewerter in Spechtitz, 39 J. 10 M. 27 T. — Unehel. Sohn der Dienstmagd A. G. Richter in Seifersdorf, todgeb. — Juliane Ehr. G. verw. Gemeinert hier, 74 J. 5 M. 18 T. — Reinhard Arthur, Sohn des Stuhlbauers Heber in Spechtitz, 1 M. 17 T. — Kurt Arthur, Sohn des Bäders Bormann in	
155—157	Rapsfischen pro 100 kg (ohne Saat):
do. russischer	24.00—30.00
156—160	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Gerste pro 1000 kg netto:	Räiserauszug
sächsische	30.00—31.00
150—170	Grießlerauszug
amerik.	28.00—29.00
160—175	Senneelmehl
do. weiß	26.50—27.50
155—159	Bädermühlmehl 24.50—25.50
do. flamm	Grieselermund:
120—130	mehl
Futtergerste pro 1000 kg netto:	17.50—18.50
125—130	bo. mit Geruch 133—140
135—140	do. ohne 148—156
125—130	Mais pro 1000 kg netto:
125—130	do. 0/1
112—116	28.50—24.50
105—110	do. 1
102—105	22.50—23.50
104—107	do. 2
145—155	21.50—22.50
155—165	do. 3
140—155	17.00—18.00
160—165	Futtermehl
160—168	12.00—12.20
160—168	Weizenfleie, grobe 10.00—10.20
160—168	do. feine 10.00—10.20
2.20—2.50	Roggentfleie
2.30—2.60	11.00—11.20

Ruf dem Kartoffeln, Gr., 2.20—2.50
Butter (kg) 2.30—2.60

Marke:
Heu (pro Gr.) 3.10—3.30
Stroh pro Schod 28.00—28.00

Suche für 1. Juni ein tüchtiges Hausmädchen
bei hohem Lohn. Frau Musikkir. G. Jahr.

Wir kaufen jede Menge:

Stiefmütterchen-Blüthen, desgleichen Blüthen mit Kraut, beides nur blaUBLÜHEND, Chamillen, Sanikel, Taubnesselblüthen in gut getrocknetem Zustande.

Becker & Kirsten,
Dresden, Neuegasse 34.

Jagd-Verpachtung.

Den 26. Mai d. J. Nachm. 2 Uhr, soll im Erbgerichts-Gasthof zu Schöde bei Hermsdorf i. S. der der Jagdgenossenschaft Schöde gehörige 680 Acre große Jagdbezirk (einschl. ca. 145 Acre Fichtenwald mit Hochwildbestand) öffentlich aufs Meistergut jedoch mir Vorbehalt der Auswahl unter den Bidsanten, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote auf 6 Jahre, vom 1. September 1899 bis 31. August 1905 verpachtet werden.

Bedingungen werden zuvor bekannt gegeben.

Seyde, den 6. Mai 1899.

Hermann Liebscher, Jagdvostrand.

Ein großer, frischer Transport guter

Kühe

steht zur sofortigen Abnahme preiswert zum Verkauf.

M. Gießelt, Bärenstein.

Grösstes Lager

von Sonnen- und Regenschirmen

in jeder Preislage, nur eigenes Fabrikat. Jeder Käufer von Schirmen ist in seinem Vorteil, nur bei einem Fachmann den Bedarf zu entnehmen. Alle Reparatur wird angefertigt.

Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.

Schuhwaaren-Lager Hugo Jäckel Brauhofstr. 300.

Größte Auswahl am Platze.

Als Fachmann führe ich nur eine streng solide Ware in eleganter Passform, neueste Farben, und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Herrenschaftstiefelet von bestem Rindleder, Handarbeit,

Herrenstiefeletten in Kalb-, Rind- und Rindleder

Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind-

und farbigem Leder

Radfahrer- und Touristenschuhe mit Gummisohlen in Leder- und Segeltuch

Turnschuhe in Leder und Segeltuch, sehr haltbar,

Damenstiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Chevreau, Kalb-, Rind- und farbigem Leder

Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen, in Chevreau, Kalb-, Rind- und farbigem Leder

Ballschuhe, Spangenschuhe, Hausschuhe, Morgen-

schuhe, elegante Form, in diversen Ledergattungen

Kinderschuhe und -Stiefelet in allen Gattungen und vielfältiger Auswahl

Pantoffel in Plüschi, Cord, Segeltuch, Ladi-, Kalb- und farbigem Leder

Volksschuhe mit Filz- und Manilahanssolen

Umfertigung nach Maß. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

von M. 7.00 an,

" " 6.00 an,

" " 5.50 an,

" " 4.50 an,

" " 2.50 an,

" " 6.00 an,

" " 4.50 an,

" " 2.50 an,

" " 1.00 an,

" " 0.45 an

à 1.00

Bon Mittwoch, den 10. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl

Milchvieh,

leichten und schweren Schlages, sehr preiswert bei mir zum Verkauf.

E. Kästner.

Dresdner Pferdeloosse
zu haben bei Louis Schmidt.
Lieferung am 16. Mai.

Medicinalweine

als:
Portwein, Malaga, Madeira, Scherry,
Lockauer, Bermuth,
in ganzen und halben Flaschen zu billigsten Preisen.

Hermann Lommatsch
Drogerie „zum Elefanten“.

Naumann's Germania-
Fahrräder u. Nähmaschinen
sind bekanntlich die besten, sowie
Presto-Fahrräder

sind elegant und leicht laufend, 1898er Modelle,
— Billige Preise! —

Vertreter: **Paul Wolf,**
Höckendorf.

Eigene Reparatur-Werkstatt!
Gebrauchte Räder stets auf Lager!



Mariazeller Magen-Tropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, althistorisches Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Atem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßig Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Überladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber und Hämorrhoidalalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Briefkasten durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien, I., Fleischmarkt. — Man bittet die Schuhmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **Dippoldiswalde:** Apoth. Dr. Meißner, Stadtapotheke Altenberg; Dr. Hölfert,

Frauenstein:
Apoth. R. Dietel.

Bereitungsvorschrift:

Küsse, Gartabers, Sandel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Gramm, werden zusammen in 1000 Gramm 60-prozentigem Weinbrand 8 Tage hindurch dagegart (ausgegaukt), dann davon 800 Gramm abgetrennt. In dem so gewonnenen Destillat werden zwei 15 Gramm, Jerner Amarette, Myrra, rohes Sandelholz, Colimut, Guajava, Rhubarbers Bitterwurzel je ein und zwanzigste Gramm, insgesamt groß gerollt und 8 Tage hindurch dagegart (ausgegaukt), dann gut ausgepreßt und filtrirt. Daraus 700 Gramm.

Tüchtiger Brodbäcker
findet dauernde Stellung.
Stadtmeile Dippoldiswalde.
E. Renger.

1 Geschirrführer

sucht zum sofortigen Antritt
Mag. Riggsche im Vöbelthal.

Auszug auf das Jahr 1898 der Gemeindeverbandssparkasse Dittersdorf mit Nachbarorten.

Einnahme.

10 160 05	R. Gassenbestand	31./12. 97.
56 245 69	Spareinlagen.	
30 896 99	Zurückgezahlte Capitalien.	
5 276 76	Zinsen eingenommen.	
486 64	Ins.gemein.	
8 500 —	Darlehn aufgenommen.	
57 —	durch Beitritt der Gemeinde Berthelsdorff zum Reservefond.	

111 573 13 R. Sa. Einnahme.

Ausgabe.

33 306 60	R. Spareinlagen zurückgezahlt.
1 831 88	Zinsen bezahlt.
41 50	do. für Darlehn.
64 963 29	Capital ausgeliehen.
650 79	Ins.gemein.
4 000 —	Darlehn zurückgezahlt.

114 794 06 R. Sa. Ausgabe.

Abschluß.

111 573 13 R. Einnahme.
104 794 06 " Ausgabe.

6 779 07 R. Gassenbestand.

Vermögensübersicht.

118 325 —	R. gegen Hypothek ausgeliehen.
2 074 —	Werthpapiere.
23 687 95	bei Institut angelegt.
11 030 —	gegen Wand und Bürgschaft ausgeliehen.
1 714 30	31./12. 98 Zinsenrester.
229 90	Werth des Inventars.
139 —	Werth der Einlagebücher und Formulare.
6 779 07	Gassenbestand.

163 979 22 R. Sa. Vermögen der Kasse.

Das Vermögen wird gebildet

152 816 43 R. Spareinlagen.

4 759 42 " den Einlegern gutgeschriebene Zinsen.

157 575 85 R. Sa. Guthaben der Einleger.

157 575 85 R. Guthaben der Einleger.

4 500 — aufgenommenes Darlehn.

785 09 " Befund des Reservefonds.

57 — zum Reservefond von der Gemeinde Berthelsdorff.

1 061 28 " Gewinn am Schlusse 1898.

163 979 22 R. Sa. w. o.

Dittersdorf Bez. Dresden, am 1. Mai 1898.

R. Rende, Dir.

H. Böbe, Caff.

Die schönsten Damen-Kleider-Stoffe

für Frühjahr u. Sommer in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Hermann Naefer Nachflg.

Otto Bester.

Bitte um gefl. Besichtigung der Auslagen meiner

9 Schaufenster.

Keine Bleiche mehr nötig ist bei Anwendung von **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Durch dasselbe wird bleibend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit **„Schwan“**. Kleiner Fabrikant:

Ernst Sieglin in Düsseldorf.